

<b>Landeshauptstadt Magdeburg</b> - Der Oberbürgermeister -		Datum 09.02.2011
Dezernat V	Amt Amt 51	<b>Öffentlichkeitsstatus</b> öffentlich

INFORMATION






I0039/11

Beratung	Tag	Behandlung
Der Oberbürgermeister	15.02.2011	nicht öffentlich
Finanz- und Grundstücksausschuss	09.03.2011	öffentlich
Jugendhilfeausschuss	24.03.2011	öffentlich

## Statusbericht Kita-Software

Projekt:	Kita-Software		
Kürzel:	KS	Datum:	01.02.2011
Inhalt:	Statusbericht Kita-Software auf Grundlage von Beschluss-Nr. 515-21(V)10		

Von:	Mathias Kubisch (Dezernat V/Amt 51)	An:	Jugendhilfeausschuss und Finanz- und Grundstücksausschuss
------	-------------------------------------	-----	---

Bereich	Status	Bemerkung
Termine	 Kritisch	Freischaltung Elternportal / Suche u. Reservierung
Aufwand	 Kritisch	Vorbereitung und Nachbesserung des Datenimports für alle bestehenden Betreuungsverträge und Wartelisteneinträge bis 30.09.2011 / Schulungsaufwand
Kosten	 Kritisch	Unterstützung der Träger bei der Schnittstellen Realisierung / Erhöhte Kosten für Schulungen (Nutzeranzahl)
Beteiligung Träger	 im Plan	Von 30 Trägern sind bis jetzt 24 bereit, an der Software teilzunehmen (von 125 Einrichtungen sind es 114 )
Starttermin Software	 Kritisch	2. Quartal 2011

## I. Allgemeines

<b>Arbeitsschwerpunkte:</b>
1. Datenimport Stepp 1 (Novemberschulung)/ erst einer von 4 Trägern in die Datenbank der Software importiert, weitere Träger noch in Arbeit
2. Datenimport Stepp 2 (Februarschulung) / 4 von 8 Träger importiert, weitere Träger noch in Arbeit
3. Installation der Zertifikate für Trägerverantwortliche Stepp 2 und 3 (Sicherheitszertifikat Trägerportal)
4. Änderungen der schon hinterlegten Betreuungsverträge (Finanzierungsrichtlinie)
5. Umsetzung Schnittstellenkonzept Kitasoftware : Trägeranwendungen / Verhandlungen mit Softwareunternehmen
6. Einrichtung und Konfiguration der öffentlich Zugänglichen PC's für das Elternportal (SZ Süd, SZ Nord, Leistungsbereich, KJFE Zone, Next Generation, Oase, Weizengrund)
7. Analyse Modul II
<b>Erkennbare Probleme/Risiken zu den Arbeitsschwerpunkten:</b>
Zu 1. Daten lagen nicht in der benötigten, abgestimmten Qualität und Quantität vor (Pflichtfelder für die Software konnten nicht komplett bedient werden, Beispiele: Geburtsdatum, Platzkategorie, Betreuungszeit).
Zu 2. Daten liegen nicht in der benötigten Qualität vor und müssen aufwendig nachbearbeitet werden.
Zu 3. keine Probleme
Zu 4. erhöhter Aufwand durch laufende Anpassungen
Zu 5. Es gab bis jetzt keine Möglichkeit mit den wichtigsten Softwareunternehmen einen Termin zur Umsetzung der Schnittstellen zu vereinbaren. Alle Versuche kurzfristiger Abstimmungen scheiterten auf Seiten der Softwareunternehmen und einem eher geringen Einflussnahme durch Träger.
Zu 6. keine Probleme, Lieferung erfolgt, Installation wird vorbereitet
Zu 7. Analyse verschiebt sich durch Probleme in Modul I
<b>Hauptgründe für Probleme/Risiken</b>
Zu 1. Teilweise Mängel in den bestehenden Betreuungsvereinbarungen. Datenpflege wird beim Träger nicht wie erwartet durchgeführt.
Zu 2. Daten liegen nicht in ausreichender elektronischer Form vor und müssen erst aufwendig aufgearbeitet werden.
Zu 3. Keine
Zu 4. Nochmaliges Anpassen der schon einprogrammierten Betreuungsverträge
Zu 5. Scheinbar besteht die Erwartung einer Vollfinanzierung der Stadt für eine bidirektionale Schnittstelle. Weder das Interesse der Softwareunternehmen an höheren funktionalen Fähigkeiten, gestiegenem Marktwert, Eigeninteresse/Synergien für Träger konnte bisher hinreichend thematisiert werden.
Zu 6. Keine
Zu 7. Die nicht erwarteten und auch so in der Größenordnung eingeplanten Änderungen und Nacharbeiten zur Einführung des Trägerportals, führen zu einem Zeit- und Personalressourcenmangel für die Analyse von Modul II.
<b>Ergriffene Maßnahmen</b>
Zu 1. Die importierten Daten wurden alle wieder aus dem System gelöscht und das Trägerportal zurückgesetzt. Alle zur Verfügung gestellten Daten wurden noch einmal überprüft und nachträglich aufgearbeitet. Der Aufwand für diesen und nachfolgenden Punkte 2., 4. Und 7. liegt zusätzlich und insbesondere im Jugendamt.
Zu 2. Daten werden auf Grund der Erfahrungen aus Stepp 1, jetzt vor dem Import nochmals auf Plausibilität geprüft. Zusätzlich wird vor dem eigentlichen Import ein Probeimport der Jeweiligen durchgeführt.
Zu 3. Keine
Zu 4. es wird erledigt
Zu 5. Weitere Versuche einen Termin mit den Softwareunternehmen zu vereinbaren.
Zu 6. Keine
Zu 7. Nutzen < > Risikoabschätzung für Änderungen (QM-Liste)

Zu treffende Entscheidungen	Termin
Zu 1. Freigabe der importierten Daten	28.02.2011
Zu 2. Qualitätsbewertung der gelieferten Daten	pro Lieferung
Zu 3. Keine	
Zu 4. Keine	
Zu 5. Weiteres Vorgehen ohne eine zu erwartenden Schnittstelle	24.03.2011
Zu 6. Keine	
Zu 7. Priorisierung der QM-Liste	28.02.2011

## II. Aufwand

drohende/eingetretene Aufwandsüberschreitungen	Höhe
1. Nachbesserung Modul I (Datenpflege, QM-Liste)	↗
2. Schnittstellen	↗
Gründe	
Zu 1. Datenlieferung nicht in erwarteter Qualität, sehr hoher Nachbesserungsbedarf. Viele QM-WAS IST DAS???? Listen Einträge, die im Vorfeld so vom Träger nicht aufgezeigt und nicht kommuniziert wurden.	
Zu 2. Ohne eine funktionale Schnittstelle auf Seiten der Fachsoftware beim jeweiligen Träger, ist mit Doppelarbeit zu rechnen. Große Träger besitzen Finanzbuchhaltungsprogramme unterschiedlicher Qualität und Umfangs (parallele Eingabe).	
Ergriffene Maßnahmen	
Zu 1. Zusätzliche Prüfung der zu importierenden Daten durch Träger <u>und</u> Jugendamt. Priorisierung der QM-Liste	
Zu 2. Anforderung einer umfassenden Analyse mit Trägern, den vertraglich gebundenen Softwarefirmen. Ziel: Absichtserklärung seitens der Softwareunternehmen	
Zu treffende Entscheidungen	Termin
Zu 1. Priorisierung der QM-Liste	28.02.2011
Zu 2. Ein Träger verweigert unter thematischen Bezug die Teilnahme im System, der Kitasoftware.	24.03.2011

## III. Kosten

drohende/eingetretene Kostenüberschreitungen	Höhe
1. Erweiterung der vorzeitig und umfassend geschaffenen monodirektionalen Schnittstelle ?	unbekannt
Gründe	
Zu 1. Trägerforderung, Vermeidung von Doppelarbeit beim Träger, durch die Pflege zweier System (Kita-Software <> Fachsoftware)	
Ergriffene Maßnahmen	
Zu 1. Kosten-Nutzen-Analyse für alle angezeigten Schnittstellen	
Zu treffende Entscheidungen	Termin
Zu 1. Noch keine, da die Bedingungen und Angebote noch nicht vorliegen.	24.03.2011

## IV. Geplante Arbeiten und Termine

Aktivitäten	Termin
1 Kita-Software Schulung Stepp 2	31.01.2011
2 Erstes Treffen mit Trägern, Softwareunternehmen	17.02.2011
3 Treffen mit Herrn Roth (Stiftung Evangelische Jugendhilfe St. Johannis Bernburg)	24.02.2011
3 12. UAG Kita-Software	25.02.2011
4 Kita-Software Schulung Stepp 3	28.02.2011
5 Arbeitsgespräch Kita-Software BG V	24.03.2011
6 Auftragsanalyse Modul II	31.03.2011

## V. Zusammenfassung

Aktuell befinden wir uns im Stepp 2 der Einführungsphase, ohne Stepp 1 komplett abgeschlossen zu haben. Hier gibt es immer noch Schwierigkeiten mit den abgeforderten und gelieferten Importdaten der aktuellen und noch zu berücksichtigenden Betreuungsverträge einzelner Träger. Auf Grund der schlechten Datenqualität mussten diese mit sehr hohem Aufwand nachbearbeitet werden. Dies bedeutete Mehrfachbelastung von Personal in dem jetzigen Stadium und natürlich auch eine Ausreizung des eingeplanten Zeitpuffers bis Ende März 2011 zum eigentlichen Software Start.

Erschwerend kommt hinzu, dass es zum Thema Schnittstellen bisher zu keiner Bereitschaftserklärung der Softwareunternehmen gekommen ist. Dieser Punkt wird von einigen Trägern als Voraussetzung zur Teilnahme an der Kitasoftware gesehen und auch so nachhaltig gefordert. Zurzeit nehmen die Träger weiterhin wie geplant an den Vorbereitungen teil, ausgeschlossen hat sich hiervon ausdrücklich ein großer Träger. Dieser Träger will seine Importdaten erst liefern, wenn für ihn eine bidirektionale Schnittstelle zur Verfügung steht.

Darüber hinaus gibt es Differenzen im Bezug auf die Elternbeiträge laut der seit 01.01.2011 gültigen Finanzierungsrichtlinie und den tatsächlich gemeldeten Elternbeiträge der Träger. Hier kommt es zu Abweichungen die so nicht in der Software programmiert, berücksichtigt und auch nicht gefordert waren. Eine Beschlussfassung zur verbindlichen Klärung durch den Jugendhilfeausschuss ggf. durch den Stadtrat ist in Vorbereitung.

Weiterer Stolperstein in der Einführung der Kita-Software ist das Verfahren der Überbelegung. Hier ist ein flexibles Verfahren programmiert das die bislang gültige Praxis, die flexible Handhabung, Rechtsanspruchssicherung berücksichtigt, aber in enger Auslegung der Landesvorgaben nicht mehr angewandt werden soll. Somit können die Träger aktuell in der Software keine Überbelegung abbilden, was die Hinterlegung von Betreuungsverträgen, die auf eine Überbelegung beruhen, nicht ermöglicht.

Kommt es in Umsetzung der beiden letztgenannten Bedarfe zu Neu- oder Umprogrammierungen (Elternbeiträge und Überbelegung), kann der gesetzte Starttermin Ende März nicht mehr gehalten werden. Des Weiteren müssen wir hieraus zudem von einer nicht unerheblichen Kostensteigerung für die Nachprogrammierung ausgehen.